



Leichte Sprache



BürgerStiftung
Hamburg

Regeln für Geld aus dem Partizipations-Fonds

Das Fachwort ist: Förder-Kriterien

Das steht im Text:

Teil 1: Infos über den Partizipations-Fonds

Was ist der Partizipations-Fonds?.....	2
Wer macht den Partizipations-Fonds?.....	4
Was ist das Ziel vom Partizipations-Fonds?.....	7

Teil 2: Die Förder-Regeln

Das Geld ist für bestimmte Vereine	8
Diese Vereine können Geld bekommen:.....	8
Das Geld ist für bestimmte Themen	12
Das Geld ist für bestimmte Dinge	15
So viel Geld kann ein Verein bekommen.....	17
Der Förder-Antrag	18
Beratung zum Förder-Antrag.....	19
Die Entscheidung über den Förder-Antrag.....	21
Das muss man beachten,	23
wenn man Förder-Geld bekommt.	23

Infos zum Text:..... 25

Teil 1:

Infos über den Partizipations-Fonds

Was ist der Partizipations-Fonds?

Das Wort Fonds spricht man so: Fong

Ein Fonds ist wie eine Geld-Sammlung.

Es ist eine bestimmte Menge Geld.

Das Geld ist für eine bestimmte Sache

oder für ein bestimmtes Thema.

Das Geld im Partizipations-Fonds ist für das Thema:

Partizipation in Hamburg



Das Wort Partizipation spricht man so:

Par-ti-zi-pa-zion

Es bedeutet: Menschen **bestimmen mit**,

zum Beispiel in der Politik.

Menschen mit Behinderungen und ihre Vereine

brauchen dafür manchmal Hilfe.

Für die Hilfe gibt es den Partizipations-Fonds.



Das Geld ist Steuer-Geld.

Das bedeutet: Alle Menschen in Hamburg zahlen Geld für den Partizipations-Fonds.

Die Stadt Hamburg muss das Geld gut verwalten.

Darum gibt es viele **Regeln** für das Geld.

Die Regeln heißen: Förder-Kriterien.

Wir schreiben hier: **Förder-Regeln.**



In diesem Text erklären wir
die wichtigsten Förder-Regeln in Leichter Sprache.



Wer macht den Partizipations-Fonds?

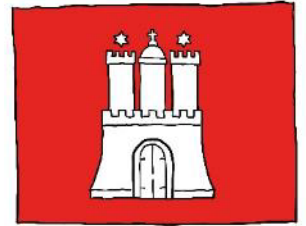
Diese Stellen machen mit:

Die Stadt Hamburg

gibt das Geld für den Partizipations-Fonds.

Das nennt man: Förderung.

Die Sozialbehörde gehört zu der Stadt Hamburg.



Die BürgerStiftung Hamburg

arbeitet mit der Sozial-Behörde zusammen.

Sie macht die Beratung zum Antrag.

Sie prüft alle Anträge.

Und sie verwaltet das Geld.



Der Förder-Beirat

Das ist eine Gruppe aus verschiedenen Menschen:

die Beirats-Mitglieder.

Jedes Mitglied hat eine Behinderung oder

hat Angehörige mit Behinderungen.

Sie wissen, was für Menschen mit Behinderungen wichtig ist.

Darum können sie gut mitentscheiden,

wer Geld aus dem Partizipations-Fonds bekommen soll.



Wichtig:

Die Mitglieder machen die Arbeit im Beirat
in ihrer Freizeit.

Sie bekommen **kein** Geld dafür.

Das nennt man: Ehren-Amt.



Das sind die Mitglieder von dem Förder-Beirat:

- Gesa Borek | Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus, Bereich Hamburg e.V.
- Camilla Dawletschin-Linder | Pro Inklusion Hamburg e.V.
- Michaela Koch | Gender und Diversity
- Guido Krause | Deutsche Gesellschaft Morbus Bechterew e.V.
- David-Florian Laaser | Peoplefirst-Hamburg e.V., Die Kämpfer von Hamburg
- Klaus Mourgues | Bund der Schwerhörigen e.V.
- Lars Pickardt | Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.
- Babette Radke | KIDS Hamburg e. V. Kompetenz- und Infozentrum Down-Syndrom

Zum Beirat gehören noch 2 Personen:

- Franziska Pohl,
sie arbeitet in der Sozial-Behörde.
- Ulrike Kloiber,
sie arbeitet im Senat von Hamburg
für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Sie sind Beirats-Beisitzerinnen.

Das bedeutet:

Sie sind auch Mitglieder im Förder-Beirat,
aber sie können **nicht** mitbestimmen.

Was ist das Ziel vom Partizipations-Fonds?

Menschen mit Behinderungen sollen **mehr mitbestimmen**.

Aber manchmal gibt es **Hindernisse**,

zum Beispiel schwierige Fach-Texte oder Häuser **ohne** Fahrstuhl.

Dann können einige Menschen **nicht** mitbestimmen.

Die Stadt Hamburg will das ändern:

Es gibt viele Vereine,

die sich für Menschen mit Behinderungen einsetzen

und ihre Interessen vertreten.

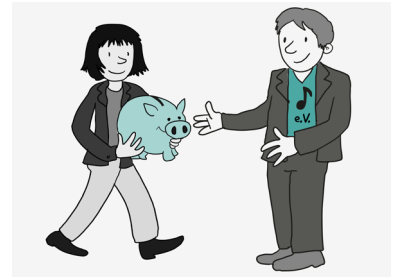
Sie sollen Unterstützung bekommen,

damit Menschen mit Behinderungen mitbestimmen können.

Unterstützung kostet oft Geld.

Das Geld aus dem Partizipations-Fonds

soll den Vereinen helfen.



Teil 2:

Die Förder-Regeln

Förder-Regeln für Geld aus dem Partizipations-Fonds

Das Geld ist für bestimmte Vereine

Das Fachwort heißt: **Antragsberechtigt**

Eine einzelne Person kann **kein** Geld
aus dem Partizipations-Fonds bekommen.

Das Geld ist nur für bestimmte Vereine.

Der Verein muss sich für Menschen mit

Behinderungen einsetzen

und die Interessen von Menschen mit Behinderungen vertreten.

Menschen mit Behinderungen müssen überall mitmachen können.



Diese Vereine können Geld bekommen:

Interessen-Verbände

Das sind zum Beispiel Vereine,

die sich für Menschen mit Behinderungen einsetzen

und ihre Interessen vertreten.

Das ist wichtig für den Partizipations-Fonds:

Menschen mit Behinderungen bestimmen selbst im Verein mit.

Selbstvertretungs-Gruppen von Menschen mit Behinderungen

Selbstvertreter sind Menschen mit Behinderungen.

Sie vertreten sich selbst.

Sie sagen Ihre Meinung:

- Was sie brauchen.
- Was sie wichtig finden.



Das ist wichtig für den Partizipations-Fonds:

Die Selbstvertreter gehören zu einem Verein.

Vereine von Angehörigen von Menschen mit Behinderungen

Angehörige sind Menschen aus der Familie.

Vereine von Angehörigen sind zum Beispiel Eltern-Vereine.

Eltern setzen sich oft für die Rechte

von ihren Kindern mit Behinderung ein.

Manchmal tun sie sich mit anderen Eltern zusammen.

Das ist ein Eltern-Verein.



Vereine, die sich für Menschen mit Behinderungen öffnen

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen sollen

besser im Verein mitarbeiten

Bedingungen für Vereine

Jeder Verein muss bestimmte Bedingungen erfüllen,
damit er Geld bekommen kann.

Das sind die Bedingungen:

- Der Verein ist in Hamburg und arbeitet in Hamburg.
- Der Verein ist gemeinnützig oder mildtätig.

Gemeinnützig heißt:

Der Verein hilft anderen Menschen und
möchte das Leben für alle besser machen.

Mildtätig heißt:

Der Verein hilft armen Menschen.

Für die Vereine gibt es bestimmte Regeln.

- Er verdient damit **kein** Geld.

Der Verein kann zeigen,

dass er die Aufgabe gut machen kann.

Zum Beispiel, dass er gut mit Geld umgehen kann.

Wenn der Verein die Bedingungen **nicht** einhält,
darf er **kein** Geld aus dem Partizipations-Fonds bekommen.

Nur Vereine können Geld bekommen.

Es gibt aber **eine Ausnahme**:

Manchmal arbeitet eine Gruppe Menschen schon lange für ein Thema.

Die Gruppe macht das gleiche wie ein Verein.

Aber sie hat sich noch **nicht** als Verein angemeldet.

Dann kann sie sich mit einem Verein zusammentun.

Wenn der Verein die Bedingungen erfüllt,

können sie zusammen Geld aus dem Partizipations-Fonds bekommen.

Das Geld ist für bestimmte Themen

Das Fachwort heißt: Förderfähige Maßnahmen

Das Geld aus dem Partizipations-Fonds
ist nur für das Thema Partizipation da.
Viele Dinge gehören zu Partizipation.



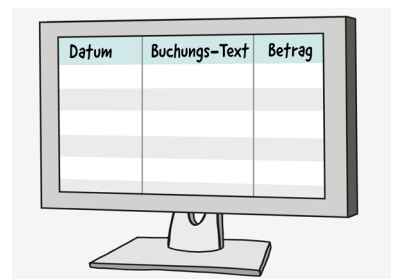
Wichtig:

- Selbstvertretungs-Gruppen von Menschen mit Behinderungen
- Vereine von Angehörigen

bekommen Geld für **bestimmte Themen**.

Hier sind Beispiele für die **Themen**:

- Kurse und Fortbildungen für Menschen mit Behinderungen,
damit sie mitbestimmen können.
- Fortbildung und Beratung zu Arbeit mit dem Internet
- Geld für Assistenz,
zum Beispiel ein Info-Heft oder Webseite.
- Geld für Technik,
zum Beispiel Computer oder Programme.
- Geld für barrierefreies Info-Material.
- Geld für Leichte Sprache.



- Geld für Treffen,
zum Beispiel sie sprechen über Erfahrungen.
- Geld für Gebärden-Dolmetscher
- Geld für alles, was Menschen mutig macht.
Das nennt man: Empowerment

Vereine, die sich für Menschen mit Behinderungen öffnen

bekommen nur Geld für bestimmte Themen.

- Beratung zur Barriere-Freiheit.

Die Vereine sollen sich ändern,

damit Menschen mit Behinderungen mitarbeiten.

Langfristige Veränderungen

Es geht um dauerhafte Veränderungen.

Es geht nicht um kurze Projekte.

- Geld für Treffen,
zum Beispiel die Vereine sprechen über Erfahrungen.
Oder sie sprechen über Zusammenarbeit.
- Geld für Hilfsmittel,
zum Beispiel ein bestimmtes Computer-Programm
- Geld für Schrift-Dolmetscher
- Geld für Gebärden-Dolmetscher



Das Geld ist für bestimmte Dinge

Das Fachwort heißt: Förderfähige Dinge

Der Partizipations-Fonds kann

Geld für verschiedene Dinge geben.

Hier sind Beispiele:

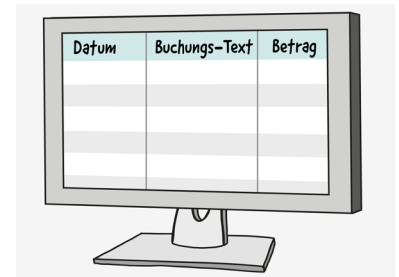
- Geld für Honorare oder Rechnungen
- Geld für Aufwands-Entschädigung und Ehrenamts-Pauschale, zum Beispiel, wenn man in einem Verein arbeitet.
- Geld für Dinge im Projekt, zum Beispiel Bücher oder Computer.
- Geld für Essen und Trinken, Zum Beispiel bei Kursen und Treffen.
- Geld für Miete, zum Beispiel bei Kursen und Treffen.
- Geld für ein Info-Heft oder einen Film.
- Geld für Verwaltung, zum Beispiel Briefmarken oder eine Versicherung.

Höhe des Geldes für Verwaltung

Für Anträge bis zu 6.000 Euro kann man **bis zu 300 Euro** bekommen.

Für Anträge bis 20.000 Euro kann man **bis zu 1.000 Euro** bekommen.

- Geld für andere Dinge, die zum Projekt gehören.



Wichtig:

Projekte bekommen **kein Geld**,

wenn:

- sie **nicht nur** für Menschen mit Behinderungen sind.
- man damit Geld verdienen will.
- die Projekte **nichts** mit dem Verein zu tun haben.
- es Reisen sind.
- das ein Verein immer bezahlen muss.
- es ein neues Haus oder ein Haus-Umbau ist.
- es Forschungs-Projekte an der Universität sind.

Es gibt auch **kein Geld**,

wenn:

- ein Projekt schon angefangen hat.
- ein Projekt schon zu Ende ist.

So viel Geld kann ein Verein bekommen

Das Fachwort heißt: Förder-Summe

Der Geld-Betrag ist immer verschieden.

Es kommt darauf an,

wieviel Geld der Verein braucht.

Das schreibt er genau auf: Im Förder-Antrag.

Im Förder-Antrag steht,

welche Dinge der Verein braucht.

Und was die Dinge kosten.

Am Ende steht der Gesamt-Betrag.

- Der Gesamt-Betrag darf höchstens 6.000 Euro sein.

Das gilt für **einen** Antrag und für **ein** Projekt.

- Manchmal gibt es eine **Ausnahme** für besonders große Projekte.

Dann darf der Gesamt-Betrag größer sein: Bis 20.000 Euro.

- Ein Verein darf auch mehrere Förder-Anträge schreiben.

Zum Beispiel für mehrere Projekte.

- **Wichtig:**

Ein Verein darf in einem Jahr nicht mehr als 20.000 Euro bekommen.



Der Förder-Antrag

Wie kann ein Verein Geld bekommen?

Der Verein muss einen Förder-Antrag schreiben.

Er muss viele Infos aufschreiben.

Zum Beispiel:

- Warum er Geld braucht:
 - Für ein Projekt oder eine Aufgabe.
- Für welche Dinge er Geld braucht.
- Was die Dinge kosten.
- Warum das wichtig für Partizipation ist.
- Warum das den Verein stark macht.



Der Förder-Antrag ist ein Formular zum Ausfüllen.

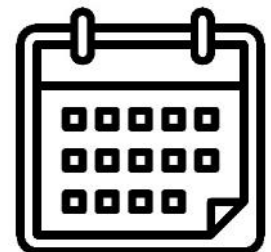
Das macht man im Internet.

Internet-Seite: <https://kontakt.buergerstiftung-hamburg.de/partizipationsfonds>

Es gibt jedes Jahr 3 Termine für den Förder-Antrag.

Dann muss der Antrag bei uns sein.

Wenn der Antrag später kommt,
gilt er erst für den nächsten Termin.



Die Termine sind auf die Internet-Seite: <https://buergerstiftung-hamburg.de/fonds/partizipation/uebersicht>

Beratung zum Förder-Antrag

Haben Sie Fragen zum Antrag?

Dann fragen Sie uns.

Wir machen einen Termin.

Wir beraten Sie gern.



Tipp: Am besten melden Sie sich schon,
bevor Sie den Antrag schreiben.

Sie können anrufen oder eine E-Mail schreiben.

Sie können auch sagen,

ob Sie Assistenz zum Termin brauchen.

Zum Beispiel einen Übersetzer.

So erreichen Sie uns



Dr. Chisha Chakanga

Projektkoordinatorin Partizipationsfonds



Telefon: 040 - 87 88 969 71



E-Mail:

partizipationsfonds@buengerstiftung-hamburg.de

Die Entscheidung über den Förder-Antrag

Im Partizipations-Fonds ist eine **bestimmte Menge Geld**.

Viele Vereine brauchen Geld für ihre Arbeit.

Wir müssen entscheiden,

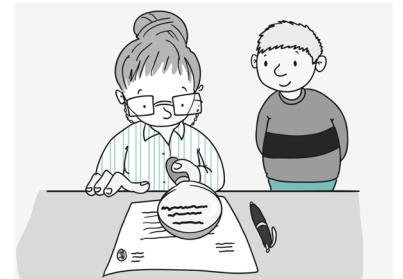
wer etwas von dem Geld bekommen kann.

Das geht so:

Schritt 1:

Wir prüfen jeden Antrag.

Das machen die BürgerStiftung Hamburg
und die Sozial-Behörde zusammen.



Wir prüfen, ob der Antrag die Förder-Regeln einhält:

- Hält der Antrag die Förder-Regeln ein?

Dann bekommt der Beirat den Antrag.

- Hält der Antrag die Förder-Regeln **nicht** ein?

Dann gibt es **kein** Geld aus dem Partizipations-Fonds.

Schritt 2:

Der Förder-Beirat stimmt ab.

Der Förder-Beirat ist eine Gruppe
aus verschiedenen Menschen.

Sie reden über alle Anträge.

Am Ende stimmen sie ab,



welche Anträge die besten sind.

Der Förder-Beirat sagt das Ergebnis weiter:

An die Sozial-Behörde und die BürgerStiftung.

Schritt 3:

Wir schicken Ihnen die Antwort.



Wenn der Antrag bei uns ankommt,

dauert es 8 Wochen nach dem Ende des Antrag-Termins.

Erst dann schicken wir Ihnen eine E-Mail.

In der E-Mail steht:

- ob der Antrag Geld aus dem Partizipations-Fonds bekommt.
- Oder ob er **kein** Geld bekommt.

**Das muss man beachten,
wenn man Förder-Geld bekommt.**

Bekommen Sie Geld aus dem Partizipations-Fonds?

Das sind die wichtigsten Regeln:

- Sie müssen die Regeln einhalten.

Diese Regeln stehen in einem Vertrag.

Wir nennen ihn den **Weiterleitungs-Vertrag**.

Die BürgerStiftung Hamburg schickt den Vertrag.

Der Verein muss den Vertrag unterschreiben,

bevor das Projekt beginnen kann.

- Die BürgerStiftung Hamburg überweist das Geld auf das Bank-Konto von dem Verein.
- Der Verein darf das Geld für das Projekt im Antrag ausgeben.

Wichtig: Wenn der Verein **nicht** das ganze Geld braucht,
muss er den Rest am Ende zurückzahlen.

- Der Verein muss die BürgerStiftung Hamburg zeigen,
wofür er das Geld ausgegeben hat.

Das nennt man: Verwendungs-Nachweis

Das ist wie ein Bericht.

Der Bericht muss 8 Wochen nach Projektende

online bei der BürgerStiftung Hamburg eingereicht werden.

- Der Verein muss überall zeigen,
dass er Geld von der Sozialbehörde bekommt.
Zum Beispiel auf der Internet-Seite oder auf Info-Heften.

Infos zum Text:

- **Die Leichte Sprache ist von:**

Büro für Leichte Sprache Hamburg

Internet: www.LS.LHHH.de

- **Der Text ist geprüft von:**

Teilnehmern und Teilnehmerinnen

der Reha und ESA von Grone Netzwerk gGmbH

- **Die Bilder sind von:**

© CC-BY-ND Imke Schmidt-Sári

Diese leicht erfassbaren Bilder stammen aus der Bilder-Sammlung mit Zeichnungen für Leichte Sprache vom Projekt Raketen-Wissenschaft. Zur Verfügung gestellt über www.gesellschaftsbilder.de

© Logo Leichte Sprache

Die Fahne von Hamburg ist von:

Icons: stock.adobe.com



Deutsche Gesellschaft für Leichte Sprache e.G.